



kompost  
& biogas  
verband

kompost & biogas verband – Österreich, Schwedenplatz 2/20-21, 1010 Wien

E Control

Rudolfsplatz 13 a

1010 Wien

Via email: marktregeIn@e-control.at

Österreich

Schwedenplatz 2/20-21, 1010 Wien

T. 0043 1-890 1522

F. 0043 810-9554 063965

E. buero@kompost-biogas.info

I. www.kompost-biogas.info

Wien, 12.02.2019

### **Stellungnahme: Entwurf GaskennzeichnungsVO**

Entsprechend der #mission 2030 sollen in Zukunft erneuerbare Gase vermehrt in das Erdgasnetz eingespeist werden. Die Erneuerbaren Energien Richtlinie (2018/2001/EG: Art. 19) sieht die Ausstellung von Herkunftsnachweisen für erneuerbare Gase vor und gibt das Gaswirtschaftsgesetz (108/2017: § 130) ab Erreichen einer Einspeisemenge von 30 Mio. m<sup>3</sup> die Kennzeichnung des Versorgermixes vor. Das Ökostromgesetz (75/2011: § 21) wiederum fordert vom Bilanzgruppenkoordinator gemäß GWG die Ausstellung von Bestätigungen des in das Erdgasnetz eingespeisten Biogases. Die Kraftstoffverordnung (124/2018: § 2) benennt das Umweltbundesamt mit der Führung des Biokraftstoffregisters, sowie sind Hersteller von Biokraftstoffen aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen verpflichtet sich beim Austrian Agricultural Certification Scheme der AMA entsprechend den Vorgaben der Verordnung für Nachhaltige landwirtschaftliche Ausgangsstoffe (124/2018: § 3) zu registrieren. Bereits jetzt werden, basierend auf den genannten gesetzlichen Vorgaben, Biomethan Nachweise in unterschiedlichen Formen je nach Anwendungsbereich ausgestellt. Diese Nachweise hatten bisher kein Ablaufdatum und abweichende Anforderungen hinsichtlich der Anforderungen an die Zertifizierung. Bei einer Anpassung an die Vorgaben der EU Richtlinie 2018/2001 sollte es daher hinsichtlich der Gültigkeitsdauer eine Übergangsphase sowie auch in Zukunft eine Mindestgültigkeitsdauer von 18 Monaten und hinsichtlich der Anforderungen an die Überwachung keine Anforderung nach Zertifizierung nach dem Akkreditierungsgesetz geben. Um zu gewährleisten, dass in Zukunft auch Erzeugungslagen von erneuerbaren Gasen ohne Anschluss an das öffentliche Gasnetz Herkunftsnachweise erhalten können, sollte auch ein diesbezüglicher Passus mit aufgenommen werden. Wesentlich wäre hier auch die Schaffung eines Anlageregisters für erneuerbare Gase ähnlich dem Ökostromanlagenregister gemäß ÖSG (75/2011: § 37 Abs. 5) und die verpflichtende Anerkennung der Anlagen gleich der Anerkennung von Ökostromanlagen gemäß ÖSG (75/2011: § 7). Beide Punkte sollten im Zuge einer Novellierung des GWG bzw. im Zuge der Erarbeitung des EAG aufgenommen werden. Momentan laufen auch Forschungsprojekte zur biologischen Methanisierung von überschüssigem Ökostrom. Dabei wird ein Teil des im Biogasprozess gebildeten CO<sub>2</sub> mittels erneuerbarem H<sub>2</sub> methanisiert. Der dafür benötigte Ökostrom sollte einerseits aus anerkannten Ökostromanlagen stammen und andererseits

wäre zu gewährleisten, dass die aliquote Menge an Herkunftsnachweisen zugewiesen und entwertet wird.

Damit der in Begutachtung befindliche Entwurf zur GaskennzeichnungsVO möglichst alle tangierenden Vorgaben berücksichtigt bitten wir noch um folgende Abänderungen:

#### **Ad § 5:**

Die Verwendung anlagenspezifischer Werte nur wenn diese von einer nach dem Akkreditierungsgesetz 2012 zugelassenen Überwachungsstelle überprüft werden erscheint eine zu hohe Anforderung. Gerade für den Beginn und vor allem für kleinere Anlagen müsste es auch eine Überprüfungsmöglichkeit ähnlich den Anforderungen des ÖSG (§ 8 Abs. 3) geben (allerdings mit der Benennung der dafür tatsächlich fachlich geeigneten Ziviltechniker). Zudem sollte die Generierung von Herkunftsnachweisen nur aus anerkannten Anlagen und Anlagen die im erneuerbaren Gase Register registriert sind erfolgen können (vergleichbar der Ökostromanlagenanerkennung und des Ökostromanlagenregisters gemäß ÖSG).

Die EU förderte ein Projekt zur Berechnung der THG Emissionen einer Anlage und sind die darin enthaltenen Standardwerte zur Berechnung individueller THG Emissionen von der EU anerkannt. Unter [www.biograce.net](http://www.biograce.net) kann dies eingesehen werden.

*Erbetene Änderung des § 5 Abs. 2: „(2) Für den Fall, dass anlagenspezifische Werte vorliegen, die von einem Ziviltechniker oder einem allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen oder einem technischen Büro geprüft wurden und in Einklang mit den Vorgaben der Richtlinie 2018/2001/EU oder den Werten von [www.biograce.net](http://www.biograce.net) sind, sind diese für die Ausweisung der Umweltauswirkungen zu verwenden. Die Datenquellen solcher anlagenspezifischen Werte sind anzuführen. Sofern keine anlagenspezifischen Werte vorliegen, sind die von der E-Control veröffentlichten Durchschnittswerte zu verwenden.“*

#### **Ad § 7**

Die derzeit bereits generierten Nachweise verfügen über kein Ablaufdatum und sollten im Rahmen einer Übergangszeit eine erweiterte Gültigkeitsdauer erhalten. Da in Zukunft vermehrt saisonal zwischengespeicherte erneuerbare Gase zur Stromspitzenlastabdeckung und für die Gewährleistung der Versorgungssicherheit in den Wintermonaten eingesetzt werden sollten, wird eine längere saisonale Zwischenspeicherung unerlässlich sein und sollten die Herkunftsnachweise über eine Gültigkeit von zumindest 18 Monaten verfügen.

*Erbetene Änderung des § 7 Abs. 2 sowie Anfügung eines Abs. 3: „(2) Nachweise müssen spätestens in dem der Erzeugung der entsprechenden Gaseinheit folgenden Kalenderjahr oder 18 Monate nach Generierung verwendet werden.*

*(3) Nachweise welche durch das Biomethanregister Austria vor Inkrafttreten dieser Verordnung generiert wurden haben unabhängig von den Vorgaben nach Abs. 2 eine unbeschränkte Gültigkeitsdauer. Diese unbefristete Gültigkeitsdauer endet spätestens mit 01.07.2021.“*

### **Ad § 8**

Durch die Einspeisung erneuerbarer Gase in das Erdgasnetz stehen diesen alle 3 Anwendungsmöglichkeiten (Strom, Wärme, Kraftstoff) zur Verfügung und bedarf es einer Schnittstelle zu den jeweiligen Registern (Herkunftsnachweise f Ökostrom entsprechend ÖSG § 10 Abs. 1: E Control, Biokraftstoffregister entsprechend KraftstoffVO § 2 Z 35: Umweltbundesamt GmbH) als auch zum Register hinsichtlich der möglicherweise zum Einsatz gelangenden landwirtschaftlichen Ausgangsstoffe (VO für Nachhaltige landwirtschaftliche Ausgangsstoffe § 3: AMA). Wesentlich dabei ist, dass einerseits Herkunftsnachweise für erneuerbare Gase nur von einem Register, mit allen notwendigen Attributen hinsichtlich Nachhaltigkeit etc. versehen, erstellt werden und diese je nach deren Anwendungsfall den jeweiligen Registern (Strom, Wärme, Kraftstoff) gelöscht mittels automatisationsunterstütztem Datentransfer übermittelt werden.

*Erbetene Änderung des § 8 Abs. 1: „(1) Der Bilanzgruppenkoordinator gemäß GWG hat ein elektronisches Register für erneuerbare Gase zu führen. Dieses hat eine elektronische Schnittstelle zum AACS Register für nachhaltige landwirtschaftliche Ausgangsstoffe zur automatisationsunterstützten Datenübermittlung zu enthalten. Nach Anwendung der Nachweise sind diese zu löschen und entsprechend dem jeweiligen Anwendungsfall den Registern für Biokraftstoffe, Strom-, Wärme/Kälte zu übermitteln. Anlagen- und erzeugungsspezifische Daten sind zum Zwecke der Generierung von Nachweisen an den Bilanzgruppenkoordinator gemäß GWG zu übermitteln. Das Register hat zudem eine Schnittstelle zum automatisationsunterstützten Datenverkehr mit dem europäischen Register einzurichten.“*

### **Ad § 9**

Wie bereits zum § 8 angemerkt sollte das Biomethanregister beim Bilanzgruppenkoordinator gemäß GWG situiert werden. Da die Netzbetreiber bereits eine Schnittstelle zum Bilanzgruppenkoordinator haben wäre dadurch einerseits die Datenmeldung mit geringstem zusätzlichem Aufwand verbunden und andererseits gäbe es dadurch nur eine Schnittstelle zwischen Ein- und Ausspeisezählpunkten und würde dadurch eine Doppelmeldung automatisch verhindert. Gerade letzteres gilt es unbedingt zu vermeiden, da damit nicht nur der Aufwand der Doppelmeldung verbunden ist sondern vielmehr auch die Gefahr der Doppelgenerierung von Herkunftsnachweisen bestünde.

Zudem sollte auch die Möglichkeit zur Generierung von Herkunftsnachweisen für Erzeugungsanlagen von erneuerbaren Gasen ohne Gasnetzanschluss geschaffen werden.

*Erbetene Änderung des § 9: „(1) Netzbetreiber, an deren Netze Betreiber von Anlagen der Erdgasförderung oder Gaserzeugung angeschlossen sind, oder der Bilanzgruppenkoordinator im Auftrag der Netzbetreiber, haben ab 1. Juli 2019 über die aus diesen Anlagen in ihr Netz eingespeisten Mengen an Gas dem Anlagenbetreiber auf dessen Verlangen durch Eingabe der in das öffentliche Netz eingespeisten Gaserzeugungsmengen in der automationsunterstützten Datenbank des Bilanzgruppenkoordinators gemäß GWG Herkunftsnachweise zu melden. Die Ausstellung, Übertragung und Entwertung hat mittels der automationsunterstützten Datenverarbeitung durch den Bilanzgruppenkoordinator gemäß GWG zu erfolgen.“*

*(2) Die Netzbetreiber, an deren Netze Endkunden angeschlossen sind, oder der Bilanzgruppenkoordinator im Auftrag der Netzbetreiber haben für den jeweiligen Versorger die von dessen Endkunden aus dem öffentlichen Netz entnommenen Gasmengen an die automationsunterstützte Datenbank des Bilanzgruppenkoordinator gemäß GWG zu übermitteln.*

*(3) Anerkannte Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Gase ohne Anschluss an das öffentliche Gasnetz können nach Einrichtung eines Zählpunktes und Registrierung beim Bilanzgruppenkoordinator gemäß GWG ebenso die Generierung von Herkunftsnachweisen beantragen.*

*(4) Bis 30. Juni 2021 haben alle Versorger ihre Systeme soweit umzustellen, dass für die verpflichtende Kennzeichnung von Gas gegenüber dem Endverbraucher ausschließlich die Nachweisdatenbank des Bilanzgruppenkoordinators gemäß GWG und daraus generierte Nachweise genutzt werden.“*

### **Ad Anhang 1**

Derzeit laufen europaweit Forschungsprogramme zur biologischen Methanisierung. Dabei wird erneuerbarer Wasserstoff in Biogasanlagen zur zumindest teilweisen Aufbereitung des erzeugten Biogases auf Erdgasqualität genutzt. Eine derartige Anwendung von erneuerbarem Wasserstoff sollte unter der Gruppe B 1 auch inkludiert sein. Am einfachsten wäre dies durch eine Ergänzung des Titels

„B.1.1 Biomethan aus Basis von Biogas (auch wenn damit untergeordnet erneuerbarer Wasserstoff zur Aufbereitung zum Einsatz kommt)“

Da es sich bei B.1.1.2 (Reststoffe der Lebensmittelindustrie) auch um Reststoffe handelt sollte diese Gruppe richtigerweise unter B.1.1.1.1 mit der Bezeichnung

„B.1.1.1.4 Reststoffe der Lebensmittelindustrie“ zugeordnet werden.

Es fehlt derzeit noch die Gruppe „Reststoffe der getrennten Sammlung aus Haushalten, Gastronomie, Großküchen etc.“. Dies könnte ebenso unter der Gruppe B.1.1.1.1 Reststoffe mit der Bezeichnung

„B.1.1.1.5 Reststoffe der getrennten Sammlung aus Haushalten, Gastronomie, Großküchen etc.“

Mit der Bitte um Berücksichtigung der angeführten Punkte

Kompost und Biogas Verband Österreich

Norbert Hummel

Bernhard Seidl